

## B U C H B E S P R E C H U N G

BERG M.K., SCHWARZ C.J. & MEHL J.E., 2011: **Die Gottesanbeterin**. – Die Neue Brehm Bücherei Band 656. Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben. 521 pp. (90 Farbabb., 70 SW-Abb., gebunden; ISBN-10: 3-89432-911-4, ISBN-13: 978-3-89432-911-2; € 59,95, sFr 102,60)

Die Neue Brehm Bücherei ist weithin bekannt als Buchreihe mit hervorragenden monografischen Bearbeitungen von Tierarten, häufig Wirbeltieren, seltener auch Pflanzen. Ziel ist eine Zusammenführung des gesamten Wissens über die behandelte Spezies. Der eben erschienene Band 656 befasst sich mit einem Insekt, der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*). Es handelt sich um eine Erstauflage, allerdings haben die Wiener Entomologen Beier und Heikertinger bereits 1952 ein Bändchen über die Fangschrecken im allgemeinen verfasst (NBB Bd. 64, 32 pp.).

Die legendenumwobene, auch einer breiten Bevölkerungsschicht bekannte Gottesanbeterin war schon lange Objekt intensiver biologischer Forschung. Jean-Henry Fabre beschrieb seine Beobachtungen an diesem Insekt ausführlich in seinen Souvenirs entomologiques (1897) und seitdem wird diese Fangschrecke besonders mit *einer* Eigenschaft in Verbindung gebracht, nämlich dass das Weibchen seinen Geschlechtspartner in flagranti verspeist (ein evolutionsbiologisch interessantes Verhalten, das auch im vorliegenden Buch ausführlich diskutiert wird).

Der mit 521 Seiten sehr umfangreiche Band ist in mehrere, unterschiedlich große Kapitel gegliedert: Einleitung und Erforschungsgeschichte (18 pp.); Paläontologie und Phylogenie (8 pp.); Systematik und Taxonomie (20 pp.); geografische Verbreitung (87 pp.); Gefährdung und Schutz (27 pp.); Morphologie, Anatomie und Physiologie (98 pp.); Biologie und Ökologie (179 pp.); es folgen Glossar, Literaturverzeichnis und Register. Vieles ist illustriert mit anschaulichen Abbildungen von guter Qualität; diese sind sorgfältig ausgewählt, ohne den Band mit vielen Fotos zu "überladen".

Einige für mich besonders interessante Aspekte möchte ich aus dem riesigen Themenspektrum herausgreifen: Die Gottesanbeterin wurde schon bei den Griechen des Altertums *Mantis* genannt; dies bedeutet Seherin oder Prophetin, denn man glaubte, das Insekt könne Wanderern den Weg weisen.

– *Mantis religiosa* hat ein enormes Verbreitungsgebiet, welches die gesamte mittlere und südliche Paläarktis, die Äthiopis und die Orientalis umfasst (ostwärts bis zu Webers Linie). – Die Autoren publizieren neue Befunde zur noch immer umstrittenen Taxonomie der Unterarten der *Mantis religiosa*. – Zu Beginn des 20. Jh. war Sammeltätigkeit eine ernsthafte Bedrohung der Populationen in Deutschland. – *Mantis religiosa* ist zu fakultativer Parthenogenese befähigt. – Erst 1986 wurde bekannt, dass die Gottesanbeterin ein Gehörorgan ("Zyklopenohr") besitzt. – In Kroatien wurde mehrfach beobachtet, dass Wespen (*Vespula germanica*) Gottesanbeterinnen die Beute stehlen, nachdem sie ihnen die Fühler abgebissen haben. – Und, last but not least, fasziniert der Sexualkannibalismus und all die damit verbundenen Anpassungen.

Das Buch ist verständlich geschrieben, aber es ist eher ein Werk zum Nachschlagen denn ein Lesebuch. Es fehlt in weiten Bereichen die erzählerische Leichtigkeit, die man an Fabres Werk (deutsche Übersetzung 1952) so schätzt. Der Anspruch auf Vollständigkeit und die Fülle der Informationen, die es zu verarbeiten gilt, sind dafür hinderlich. Auch wenn die Gottesanbeterin ein gutes Beispiel für Arealerweiterungen aufgrund des Klimawandels ist, hätte meiner Ansicht nach das Kapitel "Verbreitung" stark komprimiert gehört; 43 Seiten (!) widmen sich alleine der Verbreitung in Deutschland.

Ein nicht unwesentliches Detail muss ich scharf kritisieren, nämlich dass die Autoren mangels Kenntnis der Regeln des ICZN den wissenschaftlichen Namen mit *Mantis religiosa* LINNAEUS, 1758 anführen (also ohne Klammern), wo doch die Art als "*Gryllus (Mantis) religiosa*" erstbeschrieben worden ist, wie auf p. 23 ausgeführt wird.

Doch dies schmälert nicht die Bedeutung des Buches. Ich kann es nicht besser beschreiben als Bernhard Klausnitzer in seinem Geleit: "*Bücher wie das vorliegende steuern allgemeiner Oberflächlichkeit entgegen, sie regen zu eigenen Beobachtungen in der Natur an, und sie vermitteln neben fundiertem Wissen auch die Begeisterung, die den Autor erfüllt. Deshalb sind sie so wichtig.*" Möge das Buch trotz seines Verkaufspreises jene weite Verbreitung finden, die ihm gebührt.

Herbert ZETTEL

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Zettel Herbert

Artikel/Article: [Buchbesprechung. 144](#)